

Masterarbeit im Studiengang Zukunftsforschung 2013

Josefa Kny – Eine Exploration der individuellen Beweggründe und Zielvorstellungen der Initiatoren von Nachhaltigkeitsprojekten.

ABSTRACT

Ein Großteil der deutschen Bevölkerung weiß um die Folgen mangelnder Nachhaltigkeit in vielen Lebensbereichen. Dennoch widmet sich bislang nur ein kleiner Teil proaktiv einer veränderten Wirtschafts- oder Lebenspraktik, die als ökologisch und sozial nachhaltig bezeichnet werden kann und überdies auch gesellschaftlich sichtbar wird. Die Publikation fragt nach den Beweggründen und Zielvorstellungen dieser Initiatoren und Initiatorinnen von Nachhaltigkeitsprojekten. Im Rahmen der subjektorientierten Zukunftsforschung ist diese Frage vor dem Hintergrund interessant, dass nachhaltiges Handeln auf Langfristigkeit ausgelegt ist und somit die zukünftigen Wirkungen des eigenen Engagements zunächst unsicher sind. Entsprechend wird in der Arbeit auch die Wahrnehmung von Zukunft durch die Initiatoren und Initiatorinnen untersucht. Da wissenschaftliche Arbeiten zu dieser speziellen Akteursgruppe bisher fehlen, ist das Vorgehen qualitativ und orientiert sich an der Grounded-Theory-Methodologie nach Barney Glaser und Anselm Strauss. Theoretisches Sampling und halbstrukturierte Interviews bestimmen die empirische Erhebung. Das Ergebnis der Arbeit ist eine Theorie-Skizze, die erste Aufschlüsse darüber gibt, welche Faktoren Menschen dazu bewegen, ihre Handlungspraktiken über die individuelle Reichweite hinaus in Richtung Nachhaltigkeit zu verändern. Dabei werden übergreifende Kriterien identifiziert: Optimistisches Zukunftsdenken, die Wahrnehmung von Zukunft als gestaltbar sowie der Wille und das Verantwortungsbewusstsein, Gesellschaft im Sinne der Nachhaltigkeit zum Positiven zu verändern, treiben die Akteure ebenso an wie die Sinnhaftigkeit, die ihr eigeninitiatives Handeln mit sich bringt. Als heterogen erweisen sich hingegen die Relevanz der verschiedenen Faktoren sowie die auslösenden Momente des konkreten Engagements. Die Arbeit legt einen Grundstein für vertiefende Studien über die Vorreiter zukunftsfähigen Handelns, welche für die Erforschung von Bedingungen und Wirkmächten sozialen Wandels von großer Bedeutung sind.

KURZPROFIL

Josefa Kny schloss im Sommer 2013 erfolgreich den Masterstudiengang Zukunftsforschung an der Freien Universität Berlin ab. Ihre Schwerpunkte sind die interdisziplinäre Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung sowie partizipative und qualitative Methoden der Zukunftsforschung. Im Oktober 2012 stieß sie im Rahmen eines Pflichtpraktikums zu FUTURZWEI.

Stiftung Zukunftsfähigkeit (www.futurzwei.org). Inzwischen ist sie dort für Redaktion, Kooperationen und Veranstaltungsorganisation mitverantwortlich. Seit Oktober 2013 ist sie zudem wissenschaftliche Mitarbeiterin am Norbert Elias Center for Transformation Design & Research der Universität Flensburg (www.norberteliascenter.de), wo sie vor allem im Projekt "Von der Nische in den Mainstream. Wie gute Beispiele nachhaltigen Handelns in einem breiten gesellschaftlichen Kontext verankert werden können" mitwirkte. Zuvor studierte sie Politikwissenschaft (B.A.) am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin und in Stockholm. Nebenbei sammelte sie Erfahrungen im Journalismus sowie in der Nachhaltigkeits-kommunikation.

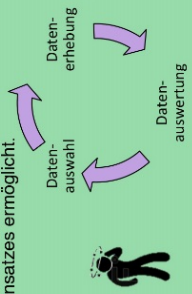
„Damit es eine Zukunft gibt.“ Eine Exploration der Beweggründe und Zielvorstellungen der Initiatoren von Nachhaltigkeitsprojekten

Problemstellung

Im internationalen Vergleich verfügen deutsche Bürger über ein hohes Bewusstsein für mangelnde Nachhaltigkeit in vielen Lebensbereichen. Dennoch tun die meisten nichts gegen die dadurch vermutlich negativen Zukunftsaussichten. Argumente für die **passive Haltung** reichen von den begrenzten Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen bis hin zur als ungewiss wahrgenommenen Zukunft, deren Gestaltung nicht steuerbar scheint. Dennoch begeben sich einige Menschen auf den **unsicheren Weg und verändern ihre Handlungsroutrinen** über den Bereich des Alltagslebens hinaus durch die Initiierung sozial wirksamer, an Nachhaltigkeit orientierter Projekte. Es stellt sich die Frage, aus welchen Gründen und mit welchen Absichten sie dies tun.

Methodologie

Da das Ziel der Masterarbeit ein Theorensatz ist, wird der Forschungsstil der **Grounded Theory** angewandt. Dabei ist die Theoriegenerierung eng mit den Daten und ihrer Erhebung verknüpft. Charakteristisch für die Bildung einer Grounded Theory ist ein **iterativer, zirkulärer Forschungsprozess**, der das „Herausschälen“ eines Theorieansatzes ermöglicht



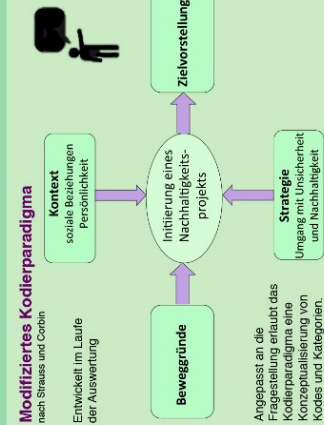
Fragestellung

- Welche **Gemeinsamkeiten** und **Unterschiede** lassen sich in den individuellen **Beweggründen** und **Zielvorstellungen** von **Nachhaltigkeitsprojekten** identifizieren?

Ziele

- Identifizierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der untersuchten Gruppe
- Generierung einer **Theorie-Skizze**
- Beitrag zum **Verständnis** gesellschaftlicher Veränderungsprozesse
- Mehrwert für die Zukunftsforschung: Verwendung eines bislang kaum beachteten **subjektorientierten Forschungsansatzes**

Ergebnisse



In den Beweggründen und Zielvorstellungen der Projektinitiatoren können Gemeinsamkeiten ausgemacht werden. Sie weisen sich dabei als jeweils unterschiedlich ausgeprägt und teilweise nicht für alle Fälle relevant. Die sechs Fälle entsprechen **keinem einheitlichen Typus; eine Heterogenität** wird deutlich: Beweggründe und Ziele sind nicht wenige übergreifende, sondern viele Faktoren. Die Wahrnehmung **sozio-politischer, ökologischer und ökonomischer** Defizite sowie der Möglichkeit eines eigenverantwortlichen und sinnhaften Handelns, das dem eigenen fachlichen Interesse entspricht, beeinflussen die Initiierung. Ebenso relevant sind Einflüsse des **sozialen bzw. beruflichen Umfelds**.

Eigeninitiative, Sinnerfüllung und ein inhaltlicher Schwerpunkt, der dem **fachlichen Interesse** nahekommt – diese Merkmale grenzen die Forschung von Untersuchungen alltäglichen Nachhaltigkeitshandelns ab und sind zugleich an sich ausschlaggebend für Projektinitiatierungen.

Ausblick

- Ausgewählte Anregungen für weiterführende Forschungen:
 - Anstreben **theoretischer Sättigung** im Sinne der **Grounded Theory**: z.B. über Einzelakteure reichende Fallauswahl
 - Typologisierung von Projektinitiatoren
 - Untersuchung der Akteure als **Change Agents** (tatsächliche Wirkungen)

Fazit

- Die Gruppe der untersuchten Initiatoren von Nachhaltigkeitsprojekten ist **heterogen**. Initiatoren unterschiedlicher Projektformen und -inhalte treiben verschiedene Beweggründe und Zielvorstellungen an.
- Dennoch teilen sie Beweggründe wie Eigeninitiative, Sinnstiftung durch Handeln und fachliches Interesse und Ziele wie Ressourcenschonung und dahingehenden gesellschaftlichen Wandel.
- Weitere Einflussfaktoren sind eine **weithin positive Wahrnehmung** von Zukunft und deren Gestaltbarkeit, **soziale Resonanz** in Form eines Wir- und Selbstwirksamkeitsgefühls sowie zeitgeistige Strömungen und **windows of opportunity**.

Zusammenfassung der Theorie-Skizze



Zentrale Ziele aller Initiatoren sind ein **schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen** und die **dahingehende Sensibilisierung der Gesellschaft**. Die Wege dorthin sind unterschiedlich ausgestaltet.

Als **indirekte Einflüsse** für die Engagementform sprechen eine **Wahrnehmung von Zukunft** als **gestaltbar** und eine **weithin optimistische Haltung** ihr gegenüber. Zudem orientieren sich fast alle Initiatoren am **Leitbild Nachhaltigkeit**. Die Bestätigung durch andere und die **Zugehörigkeit** zu einem „Wir“ sowie das so erfahrene **Selbstwirksamkeitsgefühl** wirken positiv auf die Projektgestaltung. Gleiches scheint für Charaktermerkmale wie **Neugier, Ausdauer und Kommunikationsfähigkeit** zu gelten. Zu den Faktoren, die sich in allen Fällen wiederfinden, gesellen sich solche wie der Einfluss des **Zeitgeists**, eines **windows of opportunity** und von **Vorbildern** ebenso wie projektbezogene und persönliche Ziele, die die Initiatoren mit dem Projekt verbinden, aber verschieden präzisieren.

Poster zur Masterarbeit
im weiterbildenden Masterstudiengang
Zukunftsforschung am Fachbereich
Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien
Universität Berlin
Autorin: Josefa Kny
Piktogramm: 123f.com | Grafiken: eigene Darstellung